

Leipziger Spezialität

Vom 29. bis 30. September 2011 fand ein LAG Workshop Druckweiterverarbeitung in Leipzig statt. Jochen Goerke hatte eingeladen, und die Leipziger Kollegen um die LAG-Vorsitzende Marianne Taut stellten ihr Domizil, die Gutenbergschule, als Tagungsort zur Verfügung. Der Workshop wollte sich für die neugeordneten Berufe Buchbinder-/in und Medientechnologe-/in Druckverarbeitung weiter an die Umsetzung des Rahmenlehrplanes herantasten. Auch ich hatte schon ein Lernfeld unterrichtlich bearbeitet und somit Erfahrungen mit im Gepäck und war entsprechend neugierig.

Nach einer tropisch warmen Bahnfahrt im ICE und einer bahntechnisch bedingten Umrundung Leipzigs bin ich am Mittwoch in einem beeindruckenden Bahnhof angekommen. Immerhin bin ich ja einen großen Bahnhof in Frankfurt gewöhnt, aber dieser Bahnhof in Leipzig ist in Hinblick auf die Renovierung und Umbauten sowie Sauberkeit herausragend. Das Wetter war gut und der Fußmarsch ins Hotel führte mich in das alte grafische Viertel der Stadt. Moderne Bauten, gut renovierte und alte verfallene Gebäude in ungewöhnlicher Reihung flankierten meinen Weg. Das Hotel, 5 Minuten von der Gutenbergschule gelegen, offenbarte sich als ein wohl typischer Plattenbau aus Vorwendezeiten.

Ein abendliches Treffen im Barfußgässchen sorgte für erste Kontakte und Fachgespräche. Neue Gesichter waren auch dabei, der Workshop hat eine positive Dynamik.

Der folgende Donnerstag brachte nun alle in der Gutenbergschule zusammen. Kolleginnen und Kollegen aus Braunschweig, Essen, Hannover, Dortmund, Osnabrück, Berlin, Stuttgart, Frankfurt und natürlich Leipzig fanden sich ein. Auch Frau Mpangara und Frau Krämer vom BIBB waren anwesend. Die Begrüßung durch Christoph Zehler, den Schulleiter, fand in einem hervorragend ausgestatteten Computerraum statt. Als Einleitung stellte das BIBB das Neuordnungsergebnis mit Hintergrunderläuterungen vor. Dies ist vor allem für Kollegen interessant, die nun das Ergebnis umsetzen und den Entwicklungsprozess nicht direkt erleben durften. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet zu den Bereichen der Prüfung und den damit eintretenden Veränderungen. Hier konnten unsere Mitglieder, die im ZFA mitarbeiten, ebenfalls ihr Wissen einbringen.

Nach der Pause wurde es ernst, waren doch die meisten hier, um eine Art Instrumentarium zu finden, die Umsetzung des Rahmenlehrplanes voran zu bringen. Wir lernten Verena Gerstmann kennen. Sie ist in Sachsen Trainerin für Unterrichtsentwicklung. Eine strukturierte und zielgerichtete Vorgehensweise ist ihr Markenzeichen. Nach Klärung der Definitionen von Lernfeld, Lernsituation, Handlungsorientierung gab es erste Aufträge in kleinen Gruppen zu bearbeiten. Die Frage „Welche typische Handlung hat ein Facharbeiter auszuführen?“ führte zu ersten Darstellungen. Danach waren die Fragen zu klären, mit wie vielen Stunden die Lernsituationen anzusetzen sein könnten. Auch die soziale, persönliche, gesellschaftliche sowie fachliche Kompetenz sorgten für regen Austausch unter uns. Das Mittagessen und die obligatorische Besichtigung relevanter Unterrichtsräume sorgte für eine kurze Unterbrechung dieser Arbeit.

Welche Kompetenzen müssen entwickelt werden bezogen auf eine konkrete Lernsituation? Wir verdichteten die Problemlage. Über Beispiele aus anderen Berufen wurden berufliche Problemstellungen verdeutlicht. Hier sei gesagt, dass Verena Gerstmann eine Vorgehensweise vorstellte, die bei der Entwicklung von Lernsituationen m.E. ein hervorragendes Handwerkszeug liefert. Gegliederte Formblätter erleichtern das strukturierte Arbeiten. Eine Lernfeldplanung, gefolgt von einer Lernsituationsplanung, der Operationalisierung der Ziele

bis hin zu einer Verlaufsdocumentation ermöglichen einen klaren Aufbau. Hierbei kann der Detaillierungsgrad der Ausarbeitungen situativ angepasst werden. Der Tag fand seinen Ausklang bei einem späten kubanischen Abendessen in der Innenstadt.

Der Freitag sorgte noch mal für Diskussionen unserer Arbeitsergebnisse und die Erstellung eines „Methodischen Steckbriefes“. Es konnten ausgewählte handlungsorientierte Methoden diskutiert und praktische Erfahrungswerte ausgetauscht werden. Ein sehr spannender Austausch mit vielen Anregungen und Ideen. Die Stimmung war über die gesamte Zeit sehr offen und motivierend, brachten doch alle hier einen reichen Erfahrungsschatz ein.

Nach dem Mittagessen und einigen organisatorischen Klärungen zur LAG gingen wir mit guter Motivation auseinander. Eine gelungene Veranstaltung und zu Nachahmung sehr zu empfehlen. Mit der Referentin besitzt Leipzig eine exzellente Spezialistin.

Meine eigene Heimreise in meine Gutenbergschule erlebte ich wieder klimaproblematisch. Die Begründung der DB-Angestellten im Zug war jedoch sehr verblüffend: Der Zug war ausgebucht! Vielleicht sollte Verena Gerstmann mal die DB beraten: Analytisch, praktisch und zielgerichtet – aber das ist ja ein anderes Thema.

Stefan Döring